

Ergebnisse Workshop 6: „Übergänge vom Ehrenamt zu weitergehenden Hilfen. Qualitätssicherung am Beispiel von Familienpatenschaften und Willkommensbesuchen“

Kiwi Köln - Willkommensbesuche durch Freiwillige in Köln

Sabine Marx, Leiterin der Ev. Familienbildungsstätte Köln und Koordinatorin für Kiwi in der Kölner Innenstadt:

Qualitätssicherung durch:

- vorliegenden Ratsbeschluss
- Hauptamtliche Koordination (Gesamtkoordination liegt bei der Stadt Köln)
- ein gemeinsamer Qualitätsstandard für alle 7 Träger
- umfangreiche Schulung der Freiwilligen (3 Tage plus 4 Termine à 2 Std.)
- Einbindung in das Netzwerk
- Trägerkonferenzen
- Koordinationstreffen
- Evaluation (ISA), Qualitätsentwicklungsdialoge
- Leitlinien
- Dokumentationen
- ...

Der Erfolg steht in Zusammenhang mit der zugrundeliegenden Haltung der Besucher/-innen (keine Kontrolle!!), der Ressource Zeit, die die Freiwilligen für die Familien aufbringen, sowie deren Freude an der Tätigkeit, den Möglichkeiten durch das multikulturelle Team (kultursensibles Vorgehen, Sprachkenntnisse), der Kontinuität (Besuche seit 10 Jahren), dem informativen Charakter und den überbrachten Geschenken (z.B. Jahreskarte für den Kölner Zoo).

Projekt „Aufwind“ – Familienbegleitung von der Schwangerschaft bis zum 3. Lebensjahr des Kindes

Marlene Clemens-Ottersbach, SKF Bonn und Rhein-Sieg-Kreis, Ehrenamtskoordinatorin

Qualitätssicherung durch:

- umfangreiche Schulung der Freiwilligen (6 Abende und ein Samstag halbtägig)
- ausführliche Gespräche mit der Familie durch die hauptamtliche Koordinatorin
- schriftliche Vereinbarung
- Datenschutzerklärung
- Einbindung in das (kreisweite) Netzwerk
- Fragebogen für die Familien zum Abschluss
- Dokumentationsbogen
- Wirksamkeitsdialog mit den Jugendämtern
- regelmäßige Austauschtreffen und Fortbildungsangebote
- ...

Der Erfolg steht in Zusammenhang mit der individuellen Abstimmung auf die Bedürfnisse der Familie, dem niedrighwelligen, nicht stigmatisierenden Zugang, der Türöffnerfunktion (bei aufgebautem Vertrauensverhältnis fällt es den Familien leichter, bei Bedarf weitere Unterstützungsangebote wahrzunehmen) und der Zeit, die sich die hauptamtliche Koordinatorin für das „Matching“, den Einstieg und den Prozess nimmt.